

Studie

Makroökonomische Auswirkungen zusätzlicher Investitionen im Krankenhausbereich im Jahr 2009

Auftraggeber
Deutsche
Krankenhausgesellschaft
e.V.

Prognos-
Ansprechpartner:
Dr. Michael Böhmer

Basel, 9.1.2008
123 - 4567

Das Unternehmen im Überblick

Geschäftsführer

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Gunter Blickle

Basel-Stadt Hauptregister CH-270.3.003.262-6

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Prognos berät europaweit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen werden praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen entwickelt.

Arbeitssprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

Henric Petri-Str. 9

CH - 4010 Basel

Telefon +41 61 32 73-200

Telefax +41 61 32 73-300

info@prognos.com

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85

D - 10623 Berlin

Telefon +49 30 520059-200

Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG

Schwanenmarkt 21

D - 40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 887-3131

Telefax +49 211 887-3141

Prognos AG

Sonnenstraße 14

D - 80331 München

Telefon +49 89 515146-170

Telefax +49 89 515146-171

Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Straße 5

D - 28359 Bremen

Telefon +49 421 2015-784

Telefax +49 421 2015-789

Prognos AG

Avenue des Arts 39

B - 1040 Brüssel

Telefon +32 2 51322-27

Telefax +32 2 50277-03

Prognos AG

Werastraße 21-23

D - 70182 Stuttgart

Telefon +49 711 2194-245

Telefax +49 711 2194-219

Internet

www.prognos.com

Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse

Mit kurzfristigen zusätzlichen Investitionen im Krankenhausbereich kann ein spürbarer Beitrag zur Überwindung der gegenwärtigen konjunkturellen Krise geleistet werden. Eine Untersuchung der Prognos AG mit Hilfe eines makroökonomischen Modells sowie eines Branchenmodells zeigen, dass derartige Investitionen einen vergleichsweise hohen Multiplikator entfalten.

Den Berechnungen liegen alternative Investitionsimpulse in Höhe von 1 Mrd Euro, 5 Mrd Euro und 10 Mrd Euro zugrunde. Annahmegemäß werden diese vollständig im Jahr 2009 wirksam. Diese Investitionen im Krankenhausbereich verteilen sich auf folgende Bereiche:

- Medizintechnik (45 %)
- Baumaßnahmen (20 %)
- EDV und Software (20 %)
- Einrichtungen von Krankenzimmern und Verwaltung (10 %)
- Technische Betriebsanlagen (5 %)

Zusätzliche Investitionen in diesen Bereichen führen je nach Volumen zu einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts zwischen 0,14 % (1 Mrd Investitionsvolumen) und 1,06 % (10 Mrd Investitionsvolumen). Jeder investierte Euro induziert eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von etwa 1,80 Euro. Diese als Multiplikator bezeichnete Relation fällt vergleichsweise hoch aus. Bei breiter über die Volkswirtschaft gestreute öffentliche Ausgaben liegt dieser Wert oftmals nur in der Nähe von 1. Der hohe Multiplikator von etwa 1,8 begründet sich im Wesentlichen dadurch, dass durch diese spezifische Ausrichtung der Investitionen in besonderem Maße heimische Wertschöpfung induziert wird. Aus konjunkturpolitischer Sicht stellen sich derartige Investitionen mithin günstiger dar als allgemeine Investitionen, von denen im Durchschnitt ein höherer Anteil in Form von Importen an das Ausland abfließt. Hinzu kommt, dass der Primärimpuls wie die nachfolgenden Rückwirkungen in erster Linie aus Investitionen bestehen, so dass sie – im Unterschied zu Konsumausgaben – auch dauerhaft zu einem höheren Wachstumspfad beitragen können

Durch einen solchen konjunkturellen Stimulus kann auch die Beschäftigung in spürbarem Ausmaß stabilisiert werden. Dieser Beitrag zur Beschäftigungssicherung liegt zwischen 34 Tsd Arbeitsplätzen (1 Mrd Investitionsvolumen) und 350 Tsd Arbeitsplätzen (10 Mrd Investitionsvolumen).

Von einem Investitionsprogramm in der untersuchten Ausgestaltung würden einzelne Branchen unterschiedlich stark begünstigt. Die stärksten positiven Wirkungen würden im Bereich der Medizintechnik erzielt, in der die Bruttowertschöpfung um bis zu 3,5 % (10 Mrd Investitionsvolumen) ansteigen kann. Weitere inländische Branchen, die deutlich von einem solchen Investitionsprogramm profitieren würden, sind Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, Hersteller von Möbeln sowie Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen.

Primärimpuls (in Mrd. €)	1	5	10
Abweichung gegenüber Referenz in Mrd. €			
Privater Konsum	0.9	4.5	9.6
Konsum Staat	0.0	-0.1	-0.1
Bruttoanlageinvestitionen	1.4	7.0	14.2
Ausrüstungen	1.0	5.2	10.5
Bauten	0.4	1.8	3.7
Exporte	0.0	0.0	0.0
Importe	0.5	2.4	4.6
Bruttoinlandsprodukt	1.8	9.1	19.0
Erwerbstätige (in Tsd. Personen)	33.6	167.3	349.7
Abweichung gegenüber Referenz in %			
Privater Konsum	0.07%	0.37%	0.78%
Konsum Staat	0.00%	-0.01%	-0.03%
Bruttoanlageinvestitionen	0.34%	1.70%	3.46%
Ausrüstungen	0.50%	2.47%	5.01%
Bauten	0.18%	0.89%	1.82%
Exporte	0.00%	0.00%	0.00%
Importe	0.05%	0.24%	0.46%
Bruttoinlandsprodukt	0.08%	0.41%	0.85%
Erwerbstätige	0.08%	0.42%	0.88%

Primärimpuls (in Mrd. €)	1	5	10
Abweichung BWS gegenüber Referenz in %			
Landwirtschaft	0.08%	0.38%	0.80%
Produzierendes Gewerbe ohne Bau	0.10%	0.46%	0.94%
Baugewerbe	0.17%	0.83%	1.72%
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	0.03%	0.37%	0.84%
Finanzierung, Vermietung u. Untern.dienstleister	0.09%	0.43%	0.91%
Öffentliche und private Dienstleister	0.08%	0.30%	0.61%
Sortierung nach Größe des Effektes			
Medizin-, Mess-, Steuertechnik, Optik, H.v. Uhren	2.23%	2.77%	3.48%
H.v. Büromasch., DV-Gerät.u.-Einrichtungen	0.57%	1.10%	2.17%
Datenverarbeitung und Datenbanken	0.28%	1.03%	1.72%
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Sportger.usw	0.18%	0.83%	1.65%
Baugewerbe	0.17%	0.54%	1.10%
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	0.14%	0.51%	1.06%